

Pressemitteilung

Ausstellung: Grabschmuck aus Glasperlen – verbotene Bestattungskultur

Weihnachtsausstellung im Haus der Begegnung von Grieneisen Bestattungen

Filigran geschwungene Perldrähte, Engel und Christussymbole, ein Anker als Symbol der Hoffnung. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts diente Grabschmuck aus Glasperlen als Zierde auf den Gräbern. Jedes Jahr zu Allerheiligen und Allerseelen wurden die liebevoll per Hand angefertigten Kränze wieder auf den Friedhof gebracht.

Doch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wandten sich Städte und Gemeinden gegen diese Form der Bestattungskultur und verboten zwischen 1930 und 1950 die Perlkränze auf ihren Friedhöfen. Als „Scheußlichkeiten der banalsten Form“ bezeichnete der Direktor des Königlichen Landesgewerbemuseums den handgefertigten Grabschmuck. Schönheit und Anmut der Stücke hat er nicht erkannt.

Trotz des Verbots wurden noch bis in die 60er Jahre vereinzelte Gräber von Hinterbliebenen auf diese Weise geschmückt. Heute ist diese Form des Grabschmucks in Vergessenheit geraten.

Grieneisen Bestattungen präsentiert mehrere Dutzend handgefertigte Exponate aus der einzigartigen Sammlung des Perlenmuseums Berlin im Haus der Begegnung.

Grabschmuck aus Glasperlen

10. Dezember 2007 bis 28. Februar 2008

Haus der Begegnung von Grieneisen Bestattungen

Fürstenbrunner Weg 10-12, 14059 Berlin

Montag bis Freitag 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Samstag 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Eintritt frei

Die Ausstellung findet im Haus der Begegnung von Grieneisen Bestattungen statt. Mit seiner hellen Atmosphäre steht es für einen offenen Umgang mit den Themen Tod und Trauer. Grieneisen Bestattungen wurde 1830 in Berlin gegründet und ist mit 40 Filialen in der Stadt vertreten. Im Haus der Begegnung finden wechselnde Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen statt.

Ihre Ansprechpartnerin für Pressearbeit

Ilka Petersen

Telefon 030 / 78 78 2-522

Telefax 030 / 78 78 2-303

Mobil 0151 / 1715 26 20

E-Mail ilka.petersen@ahorn-grieneisen.de